

vor kurzem<sup>15</sup> in sehr energischer Weise dagegen protestiert, daß ein über die Bildung der Spermatozoen arbeitender Forscher ohne eigne Erfahrungen auf dem Gebiet der Reduktionsteilungen das Vorkommen solcher schlechtweg in Zweifel zog. Ich glaube, daß es ebensowenig angängig ist, auf Grund von Ergebnissen und Anschauungen, welche die Spermatogenese der Hemipteren und anderer Formen betreffen, Beobachtungen über die Ovogenese der Copepoden als wahrscheinlich irrtümlich zu bezeichnen. Ich halte dies für um so weniger angängig, als ich aus den Untersuchungen von J. Groß und aus der Einsichtnahme der mir vom Herrn Kollegen Groß freundlichst übersandten Präparate den Schluß ziehen darf, daß die Bilder bei den Hemipteren keineswegs so absolut eindeutig sind, wie Montgomery anzunehmen scheint.

Stuttgart, Juni 1904.

#### 4. Dipteren als Ektoparasiten an südamerikanischen Tagfaltern.

Von W. A. Schulz, Straßburg i. E.

(Aus der Sammlung des Zoolog. Instituts der Universität.)

eingeg. 16. Juni 1904.

Angeregt durch den in dieser Zeitschrift, Bd. XXVII, Nr. 4, S. 137—139 (1903) erschienenen interessanten Aufsatz Dr. A. C. Oudemans': »Symbiose von *Coptorthosoma* und *Greenia*. Eine Prioritätsfrage«, will ich im Nachstehenden kurz auf eine etwas ähnliche biologische Erscheinung hinweisen, die, obwohl von mir schon vor 10 Jahren am unteren Amazonenstrom beobachtet, bisher, soweit meine Literaturkenntnisse und mündlichen Erkundigungen reichen, noch immer gänzlich unbekannt geblieben ist. Die Veröffentlichung dieser Erscheinung ist meinerseits bis heute deshalb hintangelhalten worden, weil ich von dem Parasiten, um den es sich handelt, weder die Art- noch die Gattungs-, ja nicht einmal die genaue Familienzugehörigkeit kenne. Allein vielleicht dient meine Mitteilung immerhindazu, um Biologen, die in den Tropen leben, zu weiteren Forschungen nach der gedachten Richtung hin zu veranlassen oder doch überhaupt die Frage in Fluß zu bringen.

Auf meinen Streif- und Beutezügen in den sumpfigen Dickichten von São João bei der Hauptstadt Belem do Pará fand ich im April 1894 frischgefangene Exemplare von *Morpho Achilles* (L.) auf der Flügeloberseite häufig mit einigen kleinen Dipteren besetzt, die in dem Schuppenstaub förmliche Gänge angelegt hatten. Gewiß rührte

<sup>15</sup> Th. H. Montgomery, The heterotypic maturation mitosis in Amphibia and its general significance. Biol. Bull. V. 4, 1903, p. 266.

dies daher, daß sie dort auch ihre Entwicklung durchgemacht hatten, daß also ihre Larven sich von den Flügelschuppen ernährten. Genauere Beobachtungen darüber anzustellen, habe ich damals leider verabsäumt, in der Annahme, die mich später auch in andern biologischen Dingen so oft getäuscht hat, daß diese Tatsache wohlbekannt sein würde.

Anfänglich hielt ich die erwähnten Fliegen für ausschließliche Schmarotzer des großen blauflügeligen *Morpho Achilles*, beobachtete sie dann später aber auch auf den an den nämlichen Stellen fliegenden prächtigen kleinen Tagfaltern (Eryciniden) der Gattung *Helicopsis*, *acis* (Fbr.) und *cupido* (L.). Mithin scheint dort nur zwischen Sumpfschmetterlingen im allgemeinen und den Fliegen eine biologische Wechselbeziehung zu bestehen.

Die fraglichen Ektoparasiten gehören nach meinen, allerdings lückenhaften Kenntnissen der Dipteren-Systematik, der Familie der Phoriden an. Es sind träge, winzige, etwa 1¼ mm lange Tierchen von graubrauner Körperfärbung, deren getrübe Flügel ungefähr die gleiche Länge wie der Rumpf haben. Das einzige, seinerzeit von mir mitgebrachte Exemplar des Dipteron sandte ich im März 1899 zur Namengebung an Dr. B. Wandolleck nach Dresden, blieb aber leider ohne die erbetene Auskunft.

Alle Dipterologen und Biologen nun, die ich seither über die hier mitgeteilte Tatsache befragte, wußten nichts davon, doch wollte Dr. Müggenburg am Berliner zoologischen Museum die Angelegenheit im Auge behalten und einschlägiges Studienmaterial zu verschaffen suchen, starb aber darüber, für die Wissenschaft viel zu früh. Nur einen Gewährsmann weiß ich zu nennen, dessen Angaben meine Beobachtung erhärten können. Der Insektenbändler Herr H. Stichel, jetzt in Hagen i. W., erzählte mir vor mehreren Jahren, daß er unter Schmetterlingssendungen aus Colombien in den Papierdüten, die die Morphos enthielten, öfters kleine Fliegen vorgefunden hätte, die von den letzten nach deren Tode abgefallen und gestorben waren.

##### 5. *Lepidophthirus* nov. gen., eine Laus der Elefantenrobbe von der Kerguelen-Insel.

##### 6. Beitrag zur Kenntnis der antarktischen Fauna<sup>1</sup>.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 5 Figuren.)

eingeg. 17. Juni 1904.

Unter den von Dr. Werth bei seinem Aufenthalt auf der Kerguelen-Insel gesammelten Insekten fand sich in einer Anzahl Exem-

<sup>1</sup> Der 5. Beitrag ist im Zool. Anz. Bd. 27. 1904. S. 783 erschienen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz W.A.

Artikel/Article: [Dipteren als Ektoparasiten an südamerikanischen Tagfaltern. 42-43](#)